

Auf der Kippe

HERXHEIM: Zu hohe Trottoirs, steile Straßen, eingeschränkte Akkulaufzeit – das sind Probleme, mit denen viele Rollstuhlfahrer zu kämpfen haben. Schüler des Pamina-Gymnasiums wollen daran etwas ändern. Bei einem Treffen haben sie Ideen gesammelt.

VON THERESA MÜLLER

Die Landauerin Hildegard Bals kennt das Gefühl, an ihre Grenzen zu kommen. Fast jeden Tag. Die 85-Jährige sitzt seit 14 Jahren im Rollstuhl. Er ist ihr täglicher Begleiter – beim Einkaufen, bei Spazierfahrten, beim Kaffeetrinken. Da ist es wichtig, dass ihr motorunterstützter Rollstuhl problemlos läuft, um die vielen Hürden zu überwinden. Bals hat eine große Sorge: Sie fürchtet sich davor, dass sie mit ihrem Rollstuhl umkippen könnte. Das hat seinen Grund, denn das Malheur ist ihr schon des Öfteren passiert. Diese Angst wollen ihr die drei Schüler Kim Wehnes, Daniel Vollmer und Jan-Vincent Würk vom Pamina-Gymnasium Herxheim nehmen. Aber wie wollen das die Zwölfklassler anstellen?

Die Schüler werden zunächst einen Rollstuhl technisch umrüsten und ihn testen.

Ein Nachmittag im April, Sanitäts- haus Pegasus, Landau. „Die Zukunft ruft, macht euch dran“, sagt Bals, die zu dem Treffen mit den drei Schülern gekommen ist. Wehnes, Vollmer und Würk, die in Herxheim die Leistungskurse Mathematik und Informatik belegen, sind überzeugt, dass sie den Alltag und die Mobilität der Seniorin verbessern können. Unterstützt werden sie dabei von ihrem Lehrer Ök Gel. Der Hintergrund: Das Projekt „Science für a better life“, das Hildegard Bals helfen soll, gehen die Schüler im Zuge des Science-Fair-Wissenschaftsfestivals



Wie kann das Leben von Rollstuhlfahrern wie Hildegard Bals (zweite von rechts) verbessert werden? Kim Wehnes, Daniel Vollmer, Jan-Vincent Würk, Ök Gel (von links) und Anton Trauth (rechts) sammeln Ideen.

FOTO: N. KRAUSS

des Pamina-Gymnasiums an. Dazu wollen sie testweise einen Rollstuhl technisch verbessern. Der wird ihnen von Pegasus-Geschäftsführer Anton Trauth ein Vierteljahr lang zur Verfügung gestellt. Wenn alles gut läuft, ist danach der Rollstuhl von Bals an der Reihe.

Trauth erklärt den Schülern, dass die Stabilität eines Rollstuhls vom Radstand abhängt: Modelle, bei denen die Räder weiter vorne montiert sind, können leichter bedient werden. Jedoch besteht dann eine höhere Kippgefahr. Die Schüler haben eine Idee: Wie wäre es mit Rollstühlen, de-

ren Radstand sich per Hebel von den Fahrern selbstständig und ohne große Mühe verstellen lässt? Es ist aber nicht der einzige Punkt, den die Schüler prüfen wollen. In beiden Rädern des Rollstuhl-Projekts befinden sich Akkus, die zum Aufladen entnommen werden können. Der Rollstuhl von

ZUR SACHE

Science-Fair-Festival

Am 13. Juni wird das vierte Wissenschaftsfestival Science-Fair des Herxheimer Pamina-Gymnasiums zum ersten Mal an der Universität Landau veranstaltet. Unter dem Motto „In Bewegung“ werden Schülerprojekte, unter anderem das Rollstuhl-Projekt „Science für a better life“, präsentiert. Schirmherr ist der renommierte und weltweit bekannte Wissenschaftler, Michael Buback, Sohn des am 7. Juli 1977 von RAF-Terroristen in Karlsruhe ermordeten Generalbundesanwalts Siegfried Buback. Die Arbeiten kommen nicht nur aus den MINT-Fächern (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft, Technik), sondern auch aus dem gesellschaftswissenschaftlichen Bereich und werden einer Fachjury vorgestellt. Die vier Preisträger in den Kategorien Natur und Technik (Ober- und Mittelstufe) und Mensch und Gesellschaft (Ober- und Mittelstufe) erhalten jeweils einen Pokal und eine Urkunde. Weitere Infos und den Imagefilm gibt es auf Facebook unter www.facebook.com/sciencefairherxheim/. |mth

Bals schafft oft nicht mehr als zehn Kilometer Wegstrecke, besonders bei steileren Straßen, wie der Hindenburgstraße am Landauer Zoo, wird viel Energie benötigt. Auch hier überlegen die Gymnasiasten, ob es eine Möglichkeit gibt, wie sie die Akkulaufzeit verlängern können.